

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 18 (2005)
Heft: 3

Rubrik: Auf- und Abschwünge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nun müssen noch die Parlamente zustimmen, was dank konkretem Vorschlag und ausgeglichener Opfersymmetrie gute Chancen hat: Jeder hat etwas verloren, dafür auch etwas bekommen. Nach Basel-Stadt gehen neben der Musik die Schwerpunkte Design und Kunst. Und deshalb wird auch die HGK Aarau mit ihren zwei Studiengängen Neue Medien und Industrial Design nach Basel ziehen.

Zumthor auf der Bühne und der Insel

Peter Zumthor ist aktiv: Er entwirft für das Zürcher Schauspielhaus das Bühnenbild für das Projekt «Oblomow», ein Stück nach dem gleichnamigen russischen Romanklassiker von Iwan Goncarov. – Etwas ruhiger dürfte es auf der Insel Ufenau im Zürichsee zu und her gehen: Nach einem Planungsunterbruch für die «Insel der Stille» haben das Kloster Einsiedeln und der Verein Freunde der Insel nun doch Peter Zumthor damit beauftragt, einen Ersatz für den Gasthaussaal zu bauen. – Noch nicht finanziert ist das Klanghaus, das beim Schwendisee im Toggenburg entstehen soll. Die St. Galler haben einen Zukunftsfonds abgelehnt, mit dem das Vorhaben hätte mitfinanziert werden sollen. Doch der Klanghaus-Präsident Alois Ebner sammelte 1300 Unterschriften, sucht nun Geld und will mit Peter Zumthor das Klanghaus redimensionieren.

Vorherrschaft der Subventionen

Im Schweizerischen Werkbund gibt es seit dem letzten September eine Ortsgruppe Westschweiz. Nachdem sich die Schwesterorganisation «Oeuvre» 2003 aufgelöst hatte, gab es in der Romandie keine interdisziplinäre Organisation für Gestalterinnen und Gestalter mehr. Das Bundesamt für Kultur (BAK) wies den SWB darauf hin, dass er nicht mehr als schweizerischer Verein gelte und folglich auf die Subventionen verzichten müsse, wenn nicht mindestens eine zweite Sprachregion abgedeckt wird. Dies war der Anlass, in der Westschweiz eine Ortsgruppe des SWB zu gründen. Die Gründungsmitglieder stammen hauptsächlich aus der Drei-Seen-Gegend. Ziel ist jedoch, die ganze Westschweiz abzudecken. Das Programm des ersten Jahres steht unter dem Motto «Vorherrschaft des Bildes». Unter anderem hat die neue SWB-Gruppe eine Diskussion mit Expo-Fotografen geplant. robert.walker@bluewin.ch

Bauen, wohnen und darüber reden

Das Wohnforum der ETH Zürich will Erneuerungsstrategien im Wohnungsbau miteinander vergleichen. Dazu organisiert sie am 15. April ein Forum im Swiss Re-Centre in Rüslikon mit Referenten aus Hamburg, Wien, Bern und Michigan (USA). Heidi Stoffel, 01 633 29 13, stoffel@arch.ethz.ch,

www.arch.ethz.ch/wohnforum/veranstaltungen

Auf- und Abschwünge Gefedert durch die Lüfte

Der «Führerkorb mit Rohrgerippe», den der 1910 patentierte, motorisierte Drachenflierer von Pfarrer Gotthold Gysi aus Stein am Rhein für den Piloten vorsah, war nicht gepolstert. Und die Gebrüder Wright, Louis Blériot, der erste Alpenüberquerer Geo Chavez aus Peru und andere «tollkühne Männer» mussten in ihren «fliegenden Kisten» auf jeglichen Komfort verzichten. Doch die Entwicklung ging weiter, die Flugzeuge wurden – für das oberste Segment – zum öffentlichen Verkehrsmittel, mit der DC-3 kam 1935 die erste kommerziell rentable Maschine und die Anforderungen an die Ausstattung nahmen weiter zu.

1954 brach auch ein Langenthaler Textilunternehmen in die Zukunft auf: Lantal, die damals noch Möbelstoffweberei Langenthal hiess, gewann mit der KLM ihre erste Airline als Kundin. Weitere folgten, die Swissair selbstverständlich, Lufthansa, Air France, Singapore, aber auch Ariana Afghan Airline, Biman Bangladesh Airlines oder Air Gabon. Mittlerweile beliefert Lantal über 300 Fluggesellschaften und sie ist bei den textilen Aircraft Interiors – es geht längst nicht mehr nur um Sitzbezüge – mit einem Marktanteil von 55 bis 60 Prozent weltweit die Nummer 1. «Die Interieurs wurden neben dem Zeitgeist auch durch die unterschiedlichen Kulturen unserer Kunden aus der ganzen Welt beeinflusst», schreibt Lantal im Rückblick. Es ging also stets auch darum, den Kundinnen und Kunden beim Fliegen durch die weite Welt eine Art Heimatgefühl zu vermitteln.

«Geflogen wird immer», sagen die Optimisten, doch das Beispiel Swissair hat gezeigt, wie verletzlich die Branche ist. Auch Lantal bekam die Krise der Fluggesellschaften – insbesondere in den USA – zu spüren. Das Unternehmen antwortete mit einer Forcierung der Bereiche Bodenverkehr und Kreuzfahrtschiffe sowie neuen Produkten. Zu diesen gehört ein pneumatisches Sitzsystem mit anpassungsfähigen, luftgefüllten Kissen, das Gewicht sparen hilft. Das Geschäft mit der (inzwischen stark deregulierten) Aviatik bleibt aber, wie Lantal einräumt, auch heute noch «unkalkulierbar». Und «Finanz und Wirtschaft» stellte kürzlich fest, dass Engagements in US-Airlines-Aktien «viel Mut erfordern».

Da sind Zeichen des Aufbruchs gefragt. Im Januar zelebrierte Airbus in Toulouse mit 5000 Gästen das «Roll out» des A380. Das bisher grösste Passagierflugzeug, dessen Entwicklung über 10 Milliarden Euro kostete, ist doppelstöckig, hat eine Spannweite von 80 Metern und bietet Platz für – je nach Konfiguration – 555 bis 822 Passagiere. Auch hier hat Lantal die Stoffe geliefert. Und beim grossen Konkurrenten Boeing erreichten die Langenthaler 2004 den «Goldstatus», weil sie den US-Flugzeughersteller in den letzten zwölf Monaten völlig fehlerfrei belieferten. «Das Bedürfnis der Reisenden nach Komfort und Wohlbefinden ist vielleicht die einzige Konstante in diesem rasanten und hektischen Bereich der Mobilität und wird weiterhin weit oben auf der Prioritätenliste der Kabinendesigner stehen», schreibt Lantal im Jubiläumsbuch «50 Years in Aircraft Interiors», das den Wandel der Inneneinrichtung mit zahlreichen Bildern illustriert. Blériot würde staunen.

Adrian Knoepfli | «50 Years in Aircraft Interiors», 69 Franken. Bestellung: 062 916 71 71, www.lantal.com

CRASSEVIG

Anna

Massivholz-Sperrholz Stuhl in Buche, Ahorn, Eiche oder Kirschbaum, gebeizt oder lackiert.

Alis

Holzschalenstuhl, stapelbar, in verschiedenen Ausführungen, ideal für den Objektbereich.

Infos über:

MOX
Geroldstrasse 31
8005 Zürich
Tel: 0041 1 271 33 44
Fax: 0041 1 271 33 45
e-mail: info@mox.ch

